

**UNIVERSITÄTER FORSCHUNGSSCHWERPUNKT
«WANDEL DER FAMILIE IM KONTEXT VON MIGRATION UND GLOBALISIERUNG»**

STRAFBARKEIT DER KNABENBESCHNEIDUNG?

**RECHTLICHE WÜRDIGUNG DER MEDIZINISCH NICHT INDIZIERTEN ZIRKUMZISION
AN URTEILSUNFÄHIGEN JUNGEN VOR DEM HINTERGRUND MEDIZINISCHER UND
THEOLOGISCHER PERSPEKTIVEN**

TAGUNG, DONNERSTAG, 7. APRIL 2022



Strafbarkeit der Knabenbeschneidung?

Rechtliche Würdigung der medizinisch nicht indizierten Zirkumzision an urteilsunfähigen Jungen vor dem Hintergrund medizinischer und theologischer Perspektiven

Der strafrechtliche Umgang mit der medizinisch nicht notwendigen männlichen Genitalbeschneidung im Kindesalter ist umstritten und beschäftigt sowohl die Strafrechtspraxis als auch die Strafrechtswissenschaft seit Jahren. Eine Strafvorschrift wie im Falle der weiblichen Genitalverstümmelung gibt es nicht, gleichwohl ist der ärztliche Eingriff in die körperliche Integrität einer Person grundsätzlich eine Körperverletzung.

Die Frage, ob ein solcher Eingriff überhaupt tatbestandlich ist und unter welchen Voraussetzungen er gegebenenfalls gerechtfertigt erscheint, lässt sich genauso nur interdisziplinär beantworten, wie die Frage der Gebotenheit einer strafrechtlichen Verfolgung. Es greifen unterschiedliche juristische Aspekte ineinander und diese treffen auf medizinische, anthropologische, theologische und kulturelle Gegebenheiten.

Ziel der Tagung ist es, die Frage der Strafbarkeit der Knabenbeschneidung vor dem Hintergrund verschiedener involvierter Perspektiven zu beleuchten und zu diskutieren.

Die Tagung findet statt im Anschluss an das Forschungsprojekt «Ehre in Familie, Recht und Religion» der Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht (Prof. Andreas Eicker) sowie der Professur für Pastoraltheologie (Prof. Stephanie Klein). Dies im Rahmen des Universitären Forschungsschwerpunkts «Wandel der Familie im Kontext von Migration und Globalisierung» (FaMiGlia) und in Verbindung mit dem interfakultären «Zentrum für Religionsverfassungsrecht» (ZRV) und dem «Zentrum für Recht und Gesundheit» (ZRG).

Mitwirkende

Prof. Dr. Andreas Eicker, Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht sowie Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern

Prof. Dr. med. Philipp Szavay, Chefarzt Kinderchirurgie am Luzerner Kantonsspital und ehem. Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie

Christoph Geissbühler, Pro Kinderrechte Schweiz, Zürich

Rabbiner Dr. David Bollag, Lehr- und Forschungsbeauftragter am Institut für Jüdisch-Christliche Forschung an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern sowie Rabbiner an der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich

Prof. Dr. Erdal Toprakyan, Professor für Islamische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern sowie Professor für Islamische Geschichte und Gegenwartskultur am Tübinger Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen, Deutschland

Dr. Abdelaali El Maghraoui, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der AIWG Longterm-Forschungsgruppe «Normativität des Korans» am Tübinger Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen, Deutschland

Sarah Wildi, Staatsanwältin, Staatsanwaltschaft für Besondere Aufgaben des Kantons Bern

Sebastian Schneider, Staatsanwalt, Staatsanwaltschaft des Kantons Bern, Region Bern-Mittelland

Prof. em. Dr. Marianne Schwander, Professorin für Strafrecht und Kriminologie an der Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit und Lehrbeauftragte am Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern

Dr. Nora Scheidegger, PostDoc am Max-Planck-Institut zur Erforschung von Kriminalität, Sicherheit und Recht in Freiburg im Brsg. sowie Lehrbeauftragte am Institut für Strafrecht und Kriminologie der Universität Bern und Lehrbeauftragte an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern

Dr. Ramazan Baris Atladi, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Habilitand und Dozent für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Rechtsfakultät der Akdeniz Üniversitesi Antalya, Türkei

Eda Nur Aydin, Rechtsreferendarin und Assistentin von Dr. Ramazan Baris Atladi, Istanbul, Türkei

Programm

Donnerstag, 7. April 2022

08.45 **Eintreffen und Willkommens-Kaffee**

09.15 **Begrüssung**
Andreas Eicker

MEDIZINISCHE/ANTHROPOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

09.30 **Medizinische Indikationen und Non-Indikationen zur Zirkumzision**
Philipp Szavay

10.15 **Die Genitalbeschneidung männlicher Kinder – Eine Übersicht zum Phänomen – Stimmen leidvoll Betroffener**
Christoph Geissbühler

11.00 Pause

THEOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

11.30 **Brit Mila (Beschneidung) – ein jüdisches «A Priori»**
David Bollag

12.15 **Die Beschneidung (hitān) von Jungen – Ein islam-rechtlicher Überblick zu einem abrahamitischen Brauch**
Erdal Toprakyan / Abdelaali El Maghraoui

13.00 Apéro

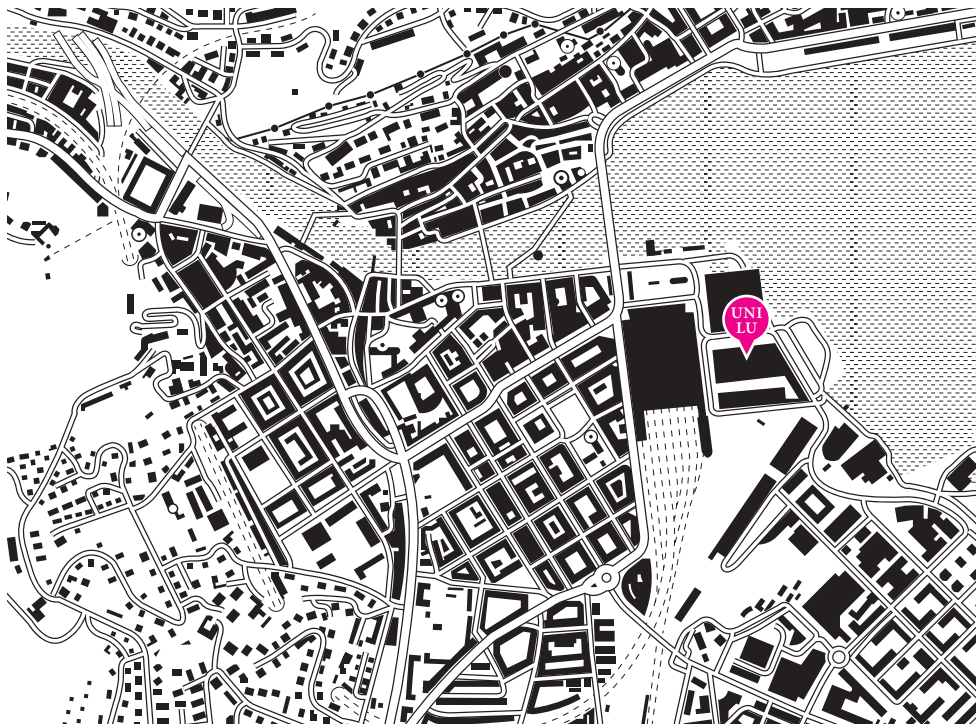
STRAFRECHTLICHE PERSPEKTIVEN

- | | |
|-------|--|
| 14.30 | Der staatsanwaltschaftliche Blick auf die medizinisch nicht indizierte Zirkumzision an urteilsunfähigen Knaben: Ein paar Grundsatzüberlegungen
Sarah Wildi / Sebastian Schneider |
| 15.15 | Einordnung der Knabenbeschneidung im schweizerischen Rechtssystem vor dem Hintergrund der Kinderrechtskonvention
Marianne Schwander |
| 16.00 | Pause |
| 16.30 | Straflose Zirkumzision? Versuche einer Rechtfertigung
Nora Scheidegger |
| 17.15 | Zum Umgang mit der Knabenbeschneidung im türkischen Recht – Bedeutung und Beachtlichkeit kultureller und religiöser Werte
Ramazan Baris Atladi / Eda Nur Aydin |

ZUSAMMENFASSENDE PERSPEKTIVE

- | | |
|-------|---|
| 18h00 | Schlussdiskussion und Verabschiedung
Andreas Eicker |
|-------|---|

Die Vorträge stehen allen Interessierten offen und sind kostenfrei. Sie können jeweils auch separat besucht werden. Angemeldeten Personen kann die Teilnahme per «zoom» ermöglicht werden.



ANMELDUNG

Bis 15. März 2022 an:
martina.ferrari@unilu.ch
T +41 41 229 54 36 oder
via Anmeldeformular auf
www.unilu.ch/zirkumzision

ORGANISATION

Universität Luzern
Prof. Dr. Andreas Eicker
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
T +41 41 229 53 68
andreas.eicker@unilu.ch

VERANSTALTUNGSORT

Universität Luzern
Frohburgstrasse 3
6002 Luzern
Raum: 4.A05

PARTNER



Wandel der Familie im Kontext von
Migration und Globalisierung

